

Amphibienschutz 2020

Ist der Klimawandel bei den Amphibien angekommen? Wandern sie früher los, weil es wärmer wird? Diese Frage habe ich dieses Jahr des Öfteren gestellt bekommen – gleich dreimal von der Presse.

Nun, die ersten Nasen waren schon Anfang Februar unterwegs aber die Hauptwanderung war - wie meistens seit wir Zäune betreuen - in der ersten Märzhälfte. Zum Glück wissen die Tiere, wenn es für sie ideale Bedingungen gibt, weil sie gleich drei Meßgeräte einbaut haben: eins für die Feuchtigkeit, eins für die Temperatur und eins für die Tag- bzw. Nachtlänge. Erst wenn die Nächte kürzer werden, geht es richtig los.

Exakt 200 große und kleinere Menschen waren dieses Frühjahr wieder beim Bau und der Betreuung unserer Amphibienschutzzäune an Straßen im Einsatz. Dafür ganz herzlichen Dank! Ihr Engagement wurde von unserem kleinen Team im Naturschutzzentrum unterstützt und koordiniert. 50 sind neu dazugekommen und haben uns erstmals geholfen. Großartig!

Es gab Zäune, an denen die Zahlen der Vorjahre wieder annähernd erreicht wurden (Ebenweiler, Ravensburg-Aulwangen, Achberg, Wilhelmskirch) und an denen die Populationen stabil sind. Nicht weit weg haben wir Zaunstandorte mit anhaltend starken Rückgängen (Wolpertswende, Ravensburg-Egelsee, Ebersbach-Lichtenfeld, Horgenzell-Ibach). Eine Erklärung haben wir dafür leider nicht. Vielleicht sind die Laichgewässer verändert oder es ist im Winterquartier etwas passiert.

In Ebenweiler haben wir eine stabile und artenreiche Population mit etwa 2.700 Tieren. Dort stand der Zaun für die Hinwanderer fast 3 Monate lang – von Mitte Februar bis Anfang Mai. Unsere Helfer wollten wissen, ob nach der längeren trockenen Periode ab Mitte März kam noch etwas geht. Ja – die Hauptwanderung war der ersten Märzhälfte. 2.200 waren bis dahin schon beim Weiher. Ende April kam dann der lang ersehnte Regen und mit ihm etwa 200 Nachzügler – vor allem die Wasserfrösche. In diesen Mai-Tagen begannen nun die Bauarbeiten für eine Kleintier-Schutzanlage an der Kreisstraße. Danach werden die Tiere alleine in 11 Tunnels unter der Fahrbahn durchwandern – ganzjährig, groß und klein, Hin- und Rückwanderer – zusammen mit vielen anderen „Bodentieren“. Diesen Erfolg eines tollen ehrenamtlichen Engagements feiern wir im September mit einem großen Helferfest.

In Achberg wurden an drei Straßen insgesamt 2.146 Kröten und Grasfrösche aufgesammelt. Auch hier ist die Population ziemlich stabil – allerdings sind die Weibchen wohl rückläufig.

Die Erdkröten haben in Horgenzell-Ibach immer weniger Freude am Wandern. Von anfänglich fast 7.000 Straßenquerer*innen sind wir bei 700 gelandet. Das ist ein ziemlicher Einbruch, für den wir keine Erklärung haben.

Im nur 7 Kilometer entfernten Horgenzell-Winterbach ging es wieder gut ab. Insgesamt tauchten immerhin 1.257 Amphibien am Zaun auf – fast so viel wie in den Vorjahren. Und am 16. März bei unserem Einführungsabend für neue Helfer*innen zeigten sich die Amphibien von der besten Seite: Erdkröte, Grasfrosch, Bergmolch und Wasserfrosch in einer Stunde im Eimer – Naturschutz-Herz was willst Du mehr. Hier werden wir eine nächtliche Sperrung der Straße ab März 2021 beantragen – dann könnten wir auf Zaunbau und Nacharbeit verzichten und auch die Tiere retten, die permanent am Zaun vorbei auf die Straße marschieren. Denn eigentlich müsste der Zaun hier 1 Kilometer lang sein und beidseitig gebaut werden.

Punktlandung bei Schmalegg-Aulwangen: mit 1.155 Grasfröschen, Erdkröten und Bergmolchen wurde das Vorjahres-Ergebnis fast erreicht. Erstmals haben uns Helfer*innen vom NABU Weingarten unterstützt. Sie haben auf den Straße von Unterwolfsberg nach Inntobel 150 Tiere auf der Fahrbahn kartiert. Nun wissen wir, dass unser Zaun an der richtigen Straße steht.

In Ebersbach-Lichtenfeld zählten Thomas Hagmann und sein Mitarbeiter Viorel. 400 Erdkröten sind etwa die Hälfte, was wir erwartet haben.

Am Ravensburger Egelsee gab es erneut ein sehr mageres Ergebnis. Innerhalb von 10 Jahren ist dort die Population der Straßenquerer um 80 bis 90% geschrumpft. Nicht einmal 300 landeten in unseren Fallen. Immerhin zeigten sie sich am 13. März beim Besuch von 40 Schüler*innen von ihrer besten Seite und waren zahl- und artenreich erschienen. Wenn es drauf ankommt ist auf Gornhofen Verlass!

Überschaubar ist Zahl der Grasfrösche in Wolperswende-Niedersweiler geworden. Nur 70 sprangen in die Eimerfallen – etwa 20% im Vergleich zu den Vorjahren. Das war natürlich frustrierend für die nachtschichtenden Helfer*innen und Zäune-Steller*innen.

Am Greckenhof in Ravensburg und beim Rösslerhof in Schlier haben wir im März nächtliche Sperrungen und deshalb leider keine Zahlen. Bauhof und ehrenamtliche Helfer wechseln sich ab beim Auf- und Abbau der Absperrungen.

Helferfeste (eins in Ebenweiler, eins in Horgenzell und eins in Berg) wird es dieses Jahr erst nach den Sommerferien geben, wir wollen unsere Getränke ja nicht an Schutzmasken vorbei schlürfen.